

Der Sächsische Erzähler

Tageblatt für Bischofswerda Neukirch und Umgegend



Der Sächsische Erzähler, Verlag: Bischofswerda Sa., ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats zu Bautzen und der Bürgermeister ferner die Bekanntmachungen des Finanzamts zu Bischofswerda und anderer Behörden

№. 108 Montag, den 11. Mai 1942 97. Jahrgang

Die Sondermeldung des Sonntags

Weitere 21 Schiffe mit 118 000 BRT. in amerikanischen Gewässern versenkt

Aus dem Führerhauptquartier, 10. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im weiteren Verlauf des Kampfes gegen die feindliche Versorgungsflotte versenkten deutsche U-Boote in amerikanischen Gewässern, in der Karibischen See und im Golf von Mexiko 21 Schiffe mit insgesamt 118 000 BRT.

Eine stolze Wochenbilanz

Berlin, 11. Mai. Die vergangene Woche stand wieder im Zeichen lebhafter Angriffstätigkeit der deutschen Kriegsmarine und Luftwaffe gegen die amerikanisch-britische Versorgungsflotte und Kriegsmächte auf der britischen Insel. Die Bilanz der gestrigen Sondermeldung nicht eingerechnet, stellen in den verflochtenen Tagen nicht weniger als 22 feindliche Schiffe mit insgesamt 188 000 BRT. den deutschen Seestreitkräften und Kampffliegern zum Opfer. Allein in amerikanischen Gewässern verlor der Feind 22 Handelsschiffe mit 188 000 BRT., darunter fünf Tanker mit 41 000 BRT.

In der gleichen Zeit wurden zwei feindliche Geleitschiffe, die den Ostküsten bringen benötigtes Kriegsmaterial zuführen sollten, in der Karibischen See von deutschen U-Booten und U-Booten versenkt. In der Ostsee wurden sechs Handelsschiffe mit 87 500 BRT. herausgeschossen und versenkt, darunter ein hochbelasteter Munitionsdampfer von 6500 BRT.

Bei ihren Einfällen und Einkunftsversuchen in das Reichsgebiet und die deutsche Küste verloren die Briten insgesamt 70 Flugzeuge.

Nach den einwandfreien Feststellungen der japanischen Marinebehörden hat die Seeschlacht im Korallenmeer bereits eine Niederlage der kombinierten englisch-amerikanischen Seestreitkräfte gebracht. Alle U-Boote, Einkunftsversuche und Verdrehungen können daran nichts ändern.

47 Feindflugzeuge abgeschossen

Aus dem Führerhauptquartier, 10. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Donau-Bezirk und im nördlichen Abschnitt der Ostfront blieben erneut heftige Angriffe des Feindes erfolglos. Bei mehreren eigenen Angriffsunternehmungen wurden dem Gegner hohe blutige Verluste zugefügt.

In Sappala feierten weitere feindliche Angriffe.

Die Luftwaffe setzt die Verfolgung des hochseewärtigen Nachschubs mit Erfolg fort. Allein im Norden der Ostfront wurden am gestrigen Tage 22 feindliche Flugzeuge, darunter drei Hurricanes, abgeschossen.

In Nordafrika Artillerie- und Spähtruppentätigkeit. In Luftkämpfen über Malta waren deutsche und italienische Jäger besonders erfolgreich. Sie schossen bei nur einem eigenen Verlust 14 britische Jagdflugzeuge ab. Kampfergebnisse bombardierten nachhaltig Flugplätze der Insel und griffen in der vergangenen Nacht militärische Ziele des Hafens Alexandria an.

In Süd-England belegten leichte Kampfflugzeuge am Tage Oasen- und Fabrikanlagen mit Bomben.

Bei militärisch wirkungslosen Angriffen gemischter Verbände der britischen Luftwaffe gegen das belgisch-französische Küstengebiet verlor der Feind durch Jagd- und Flakabwehr elf Flugzeuge. Zwei eigene Flugzeuge werden vermisst.

Anglo-amerikanische Bildungsgesichte

Die Seeschlacht im Korallenmeer hält die Welt weiterhin in Atem. Die dabei von den Japanern erzielten gewaltigen Erfolge betragen nach amtlichen japanischen Meldungen bis jetzt: Versenkt zwei Flugzeugträger, ein Schlachtschiff und ein Zerstörer; beschädigt ein Schlachtschiff und zwei Kreuzer. Ferner wurden 89 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Nichtsdestoweniger versuchen Roosevelt und Churchill, noch ehe abschließende Nachrichten über die Ergebnisse des Treffens vorliegen, diese Seeschlacht als einen großen Sieg der Seestreitkräfte der USA und Englands darzustellen. Rundfunk und Presse verbreiteten auf ihr Geheiß die tollsten Siegesmeldungen und bezeichneten die Schlacht als entscheidendsten Erfolg dieses Krieges. Dabei wurden über angebliche Verluste der Japaner geradezu astronomische Bittern gebracht. Nach dem Vorliegen der großen japanischen Erfolgsmeldungen wurde man zwar etwas vorsichtiger, aber auch jetzt konnte man sich noch nicht dazu bequemen, der Wahrheit die Ehre zu geben.

Ein Querschnitt durch die von den Propagandamaschinen Churchills und Roosevelts in die Welt gesetzten Lügenmeldungen zeigt klar, daß es nur darum ging, nach der Niederlage von Guadalcanal die neue Katastrophe durch neue Lügen zu vertuschen.

Erst nach dem Vorliegen weiterer Nachrichten aus dem Südwestpazifik bequeme man sich in London und Washington dazu, weniger marktschreierisch von Siegen zu sprechen und dem Jubelgeschrei einen Dämpfer aufzusetzen. So meldete der New Yorker Nachrichtendienst, der noch am Sonnabendnachmittag berichtet hatte, daß kein Zweifel darüber besteht, daß die große Seeschlacht für die Japaner eine bemerkenswerten Sieg darstelle, kurze Zeit später: „Die Alliierten behaupten nicht, einen ganz großen Sieg errungen zu haben, aber sie geben sich damit zufrieden, den japanischen Invasionsversuch in Australien zurückgeschlagen zu haben. Auch der Londoner Nachrichtendienst nahm den Mund weniger voll und meldete nun: „In USA und Großbritannien haben die Berichte über die Seeschlacht große Befriedigung ausgelöst, aber es wird zur Jurisprudenz gemahnt, bis die Ergebnisse und Einzelheiten vorliegen.“

Die widerspruchsvollen Berichte und das fortgesetzte Schweigen der Marineministerien in London und Washington über die eigenen Verluste in der Seeschlacht haben in den USA und in England steigende Beunruhigung ausgelöst. In den anfänglichen Jubel über den angeblichen Sieg wichen sich in den beiden Ländern immer lautere Zweifel. Dies kommt besonders in der „New York Times“ zum Ausdruck, die vorabend feststellte, daß, wenn die Verluste Englands und der USA sich als ebenso schwer erweisen sollten, wie die japanischen, das einen japanischen Sieg bedeuten würde.

Nach weiter geht die Londoner „News Chronicle“, die meint, der endgültige Sieg in dieser Seeschlacht hänge mehr davon ab, welche Seite zuerst Verstärkungen heranziehen könne, als von den tatsächlichen Verlusten. Von diesem Standpunkt aus, so muß das Blatt resigniert feststellen, „find unsere Verluste ernster als die der Japaner. Die Alliierten kämpfen in größerem Maßstab von ihren Stützpunkten als die Gegner. Darum wird auch der Ausgang des Kampfes mit Spannung und Angst erwartet.“

Auch wenn der USA-Außenminister Hull erklärt, in Regierungskreisen sei man in sehr gehobener Stimmung über die vorläufigen Erfolge, so lenken die Washingtoner Marinebehörden noch mehr ein, indem sie erklären, „man könne logischerweise annehmen, daß wir angeht der dem Feinde zugefügten verheerenden Schläge einige Verluste hatten“. Associated Press zufolge lehnen die Marinefachverständigen es ab, die Kämpfe als einen vollen Erfolg zu bezeichnen, da noch keine vollständigen amtlichen Berichte vorliegen. Sie warnen vor einem Optimismus, der nicht durch amtlich bekanntgemachte Tatsachen gestützt wird. Weiter zufolge weisen diese Sachverständigen darauf hin, daß, falls ein Wunder geschehe, gewisse amerikanische und englische Verluste an Schiffen sowohl wie an Flugzeugen als unvermeidliche Tatsache erwartet werden müßten. Am deutlichsten wird aber eine für Südamerika bestimmte Washingtoner Rundfunksendung, die mit dem Eingeständnis der Lage so weit geht zu sagen: Es sei noch zu früh, um sich über den Ausgang einer noch nicht beendeten Schlacht zu freuen, da diese noch mit einer Niederlage enden könnte!

Die Kampfplage in Nordafrika

Berlin, 10. Mai. Nach den Meldungen des Oberkommandos der Wehrmacht war die Kampfplage in der vergangenen Woche in Nordafrika etwas geringer als in der Vorwoche. Schwere Sandstürme, verbunden mit großer Hitze und Trockenheit, herrschten wieder im Kampfgebiet. In der letzten Jahreszeit, im Übergang von Frühling zum Sommer, ist das nicht ungewöhnliches. Die schwierigen Wetterverhältnisse stellen erhebliche Anforderungen an Menschen und Material. Die Temperaturen steigen oft auf 40 Grad Celsius und darüber, wobei die Eisenstellen der Panzerfahrzeuge eine geradezu glühende Hitze annehmen. Das Kühlwasser der Motoren gerät leicht ins Kochen, so daß es andauernd erneuert werden muß. Die Frage des Wassernachschubs wie die Versorgungs- und Transportfrage ist gerade im Wüstenkrieg von entscheidender Bedeutung.

Trotz dieser erschwerenden Kampfbedingungen kam es häufig zu lebhaften Schützentrupp- und Artilleriekämpfen. Annäherungsversuche britischer Panzerabwehrkanonen scheiterten im wirksamen Abwehrfeuer der Artillerie der Achsenmächte. Unterbesonders war die deutsch-italienische Luftwaffe mehrfach mit Erfolg tätig. Bei Angriffen deutscher Kampfflugzeuge auf britische Kraftfahrzeuge und auf Versorgungsflotten und Nachschublinien in der Cyrenaika und die Wüstenbahn bei Sidi Barrani und Fort Capuzzo erlitt der Feind empfindliche Materialverluste. Auf einem Wüstenflugplatz wurden Bombentreffer zwischen abgestellten britischen Flugzeugen erzielt. Die Hafen- und Eisenbahnanlagen von Alexandria, dem wichtigsten Stützpunkt der Briten, wurden zweimal von Fernkampfbomben der Achsenmächte mit vernichtender Wirkung angegriffen.

Der Nachschub von Italien nach Nordafrika funktioniert weiter ohne Störung. Nur in zwei Fällen unternahmen britische Flugzeuge und Unterwasserstreitkräfte Angriffe auf Geleitschiffe der Achsenmächte. Sie konnten jedoch abgewiesen werden. Sämtliche Geleitschiffe gelangten ohne Beschädigung an ihren Bestimmungsort.

Die kürzlich von italienischer Seite veröffentlichte Versenkungsjahre von 119 britischen Kriegsschiffen, darunter 66 U-Boote, beweist die Schlagkraft der italienischen Kriegsmarine. Durch ihren ununterbrochenen Einsatz werden auch die Verbindungen mit dem Balkan, den Inseln im Ägäischen Meer und mit Sardinien sowie die italienische Küstenschifffahrt sichergestellt. Wie andererseits der britische Schiffsverkehr im Mittelmeer lahmgelegt wird. Die Briten hielten sich im Mittelmeerraum so schwach, daß sie ein amerikanisches Geschwader mit den Schlachtschiffen „Washington“, „North Carolina“ und mehreren Kreuzern zu Hilfe rufen mußten. Nach den schweren Verlusten der USA-Flotte im Verlauf der Seeschlacht im Korallenmeer dürften diese Einheiten wohl nicht mehr zu diesem Einsatz kommen. Jedenfalls waren die Briten mit der Entwicklung der Seeflotten im Mittelmeer so unzufrieden, daß sie ihren dortigen Flottenchef, Admiral Cunningham, abberiefen, nachdem bereits vorher sein Bruder, General Alan Cunningham, seines Postens als Oberbefehlshaber der 8. Armee in Nordafrika entlassen worden war. Damit noch nicht genug, wird jetzt der Rücktritt des Gouverneurs und Oberbefehlshabers der Insel Malta, General William Dobbie, gemeldet.

Die ununterbrochenen schweren Luftangriffe der Achsen-Luftwaffe auf Malta beginnen sich doch auszuwirken. Auch in der vergangenen Woche fanden wieder schwere Bombenangriffe statt. Treffer auf den Hafen von La Valetta, die Flugplätze der Insel, die unterirdischen Getreidelager und Versorgungsballen von Floriana, auf Festungswerke der Insel und Schiffe bei Gogol erzielten große Brände und heftige Explosionen.

Neue Ritterkreuzträger

Berlin, 10. Mai. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptsturmführer Max Seela, Kompaniechef in einem Panzerverbatalion einer H-Division; Hauptmann Karl Bok, Bataillonskommandeur in einem Infanterie-Regiment, und Leutnant Rudolf Bornhof, Kompanieführer in einem Jäger-Regiment.

Schwer gebühter Terrorangriff

Von 45 Britenbomben wurden 19 abgeschossen

Berlin, 10. Mai. Zu dem schweren Verlust von 19 Bombenflugzeugen, mit denen die Briten in der Nacht zum Sonnabend ihren Angriff auf Wohnviertel der Städte Rostock und Warnemünde begabten, berichtet das Oberkommando der Wehrmacht noch folgende Einzelheiten:

Unter den 19 von deutscher Flakartillerie und deutschen Nachtjägern abgeschossenen Flugzeugen, die auch der britische Rundfunk bereits bestätigte, befanden sich nach bisherigen Feststellungen mehrere viermotorige Bomber vom Muster Halifax sowie Bombenflugzeuge des Typs Hampden und Vickers Wellington. Allein 16 der zerstörten Flugzeuge lagen im näheren Umkreis von Rostock und Warnemünde. Ein Bomber wurde nördlich Warnemünde im seichten Küstenwasser gefunden. Eine Vickers-Wellington stürzte in Häuserzeile der Rostocker Innenstadt und verbrannte. Ein anderer Halifax-Bomber fiel in die Nähe der Rostocker Schiffehäfen und ging ebenfalls in Flammen auf. Alle zum Absturz gebrachten Britenbomber wurden völlig zerstört, nur wenige Mann ihrer Besatzungen konnten sich durch Fallschirmabspaltung retten.

Die deutsche Flakartillerie ist erheblich an den Abschüssen beteiligt. Die nur wenigen durch den Sperrgürtel von Rostock durchgebrochenen Britenbomber wurden von den deutschen Scheinwerfern gestellt, so daß auch diese Flugzeuge innerhalb kürzester Zeit Opfer des zusammengefaßten Flakfeuers wurden.

Nach den deutschen Feststellungen sind es nur etwa 45 britische Flugzeuge gewesen, die gegen Rostock und Warnemünde geflogen waren.

Neun Zehntel von Burma in japanischer Hand

Berlin, 10. Mai. Mit der Besetzung der nordburmesischen Stadt Miththa ist der Kampf in Burma im wesentlichen abgeschlossen. Neun Zehntel Burmas sind jetzt in japanischer Hand. Nur noch im äußersten Westen des Landes, im Chinthein-Tal, unweit von Rindat an der indischen Grenze, finden Verfolgungskämpfe mit den dort fluchtartig zurückweichenden britischen Truppen statt. Die japanischen Truppen stehen bereits wenige Kilometer vor der Stadt Rindat und sind damit auch an dieser Stelle der indischen Grenze bis auf wenige Tagesmärsche nähergerückt.

Schon jetzt zeigt sich, daß die Briten weder zu einem geordneten Rückzug, geschweige denn zu einem nachhaltigen Widerstand mehr fähig sind. Ihre Reihen sind durch hohe blutige Verluste, Krankheiten und Desertionen stark gelichtet. Generalleutnant Alexander hat nach Neu-Delhi berichtet, daß er mit diesen Truppen keinen Widerstand mehr leisten könne. Er hat Maxwell dringend um Verstärkung gebeten.

Britische Streitkräfte eingekreist

Totia, 10. Mai. Britische Streitkräfte, die sich in Burma nach den Niederlagen von Mandalay von den chinesischen Truppen trennten und in nordwestlicher Richtung zurückzogen, sind nunmehr in dem Gebiet von Monywa, etwa 80 Kilometer westlich Mandalay, von japanischen Streitkräften eingekreist. Ihre völlige Niederlage bzw. Vernichtung steht unmittelbar bevor.

Bei dem unauffälligen Vormarsch der Japaner im Grenzgebiet von Burma und China wird Tschungking Lage immer ernster. Von den jetzigen japanischen Positionen sind es nur noch knapp 1000 Kilometer bis zur Hauptstadt Tschungking.

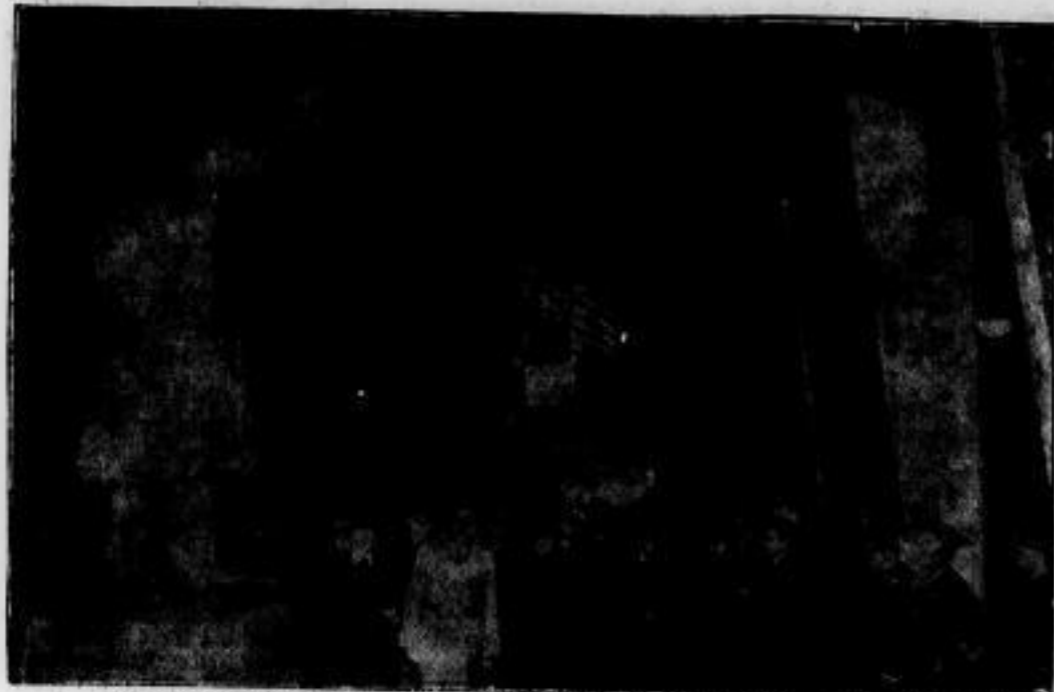
Die Straße östlich von Luning ist überfüllt mit Tschungking-Gruppen, die in größter Verwirrung nach Osten fliehen. Viele Soldaten, die infolge Erschöpfung zu schwach geworden sind, werden von anderen einfach niedergebretet. Nach der erfolgreichen Einkreisung einer tschungking-chinesischen Kraftkolonne am Luftflughafen, etwa 50 Kilometer nördlich von Luning, konnten über 500 Kraftwagen zerstört werden.

200 Feindflugzeuge in der Korallen-Schlacht vernichtet

Tokio, 10. Mai. Dem Frontberichterstatter von Tokio Mashi Schimbun zufolge beträgt der Gesamtverlust der Feindflugzeuge in der Seeschlacht im Korallenmeer über 200 Maschinen. 89 Flugzeuge wurden im Luftkampf abgeschossen, der Rest ist mit Flugzeugträgern untergegangen.

Die Verluste der britisch-amerikanischen Seestreitkräfte sind so schwer, daß ihre Offensivkraft gebrochen ist. Die britisch-amerikanischen Einheiten, die dem vernichtenden Feuer der japanischen Flottenstreitkräfte entgingen, werden zur Zeit verfolgt.

Für 65 japanische Kriegsberichterstatter, die bei Errückung ihrer Aufgaben in Mandchukuo, China oder im jetzigen Kriege ihr Leben ließen, fand heute morgen in der Tokioter Stadthalle eine feierliche Gedenkfeier statt.



Zur Eröffnung der Ausstellung „Das Sowjetparadies“
Die diplomatischen Vertreter der dem Antikominternpakt angehörenden Nationen, die Ehrengäste und Besucher beim Rundgang durch die Ausstellung. (Presse-Hoffmann, Jander-Multiplex-R.)



Mit in eine Zosterkammer der GBU.
Es handelt sich hier um eine sogenannte „Gefährdungsgefahr“, in der die unglücklichen Opfer dieses Systems auf barbarische Art drangsaliert werden.



Teilaussicht von dem Wehrmachtsraum.
In dem man einen Ueberblick über die gewaltige bolschewistische Rüstung gewinnt, die zum Angriff auf Europa geschaffen wurde. (Scherl-Filberdienst-Bl.)

Oberleutnant Grufius starb den Heldentod

Berlin, 10. Mai. Oberleutnant Sein Grufius, Kompaniechef in einem Infanterieregiment, Träger des Eisernen Kreuzes beider Klassen und des Infanterie-Sturmabzeichens, wurde vom Führer für seinen heldenhaften Einsatz mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet. Am 31. März 1942 ist Oberleutnant Grufius seiner an der Spitze seiner Infanterie erlittenen Verwundung erlegen.

Oberleutnant Grufius hat sich mit seiner Kompanie bei der Abwehr bolschewistischer Massenangriffe in ganz hervorragendem Maße bewährt. Bei seinem letzten Einsatz erlitt er — mit der Führung eines Bataillons betraut — die schwere Verwundung, der er später erlag.

Eichenlaubträger Leutnant Koeppen,

Sieger in 85 Luftkämpfen, ist nach dem O.M.-Bericht vom Sonnabend vom Feindflug nicht zurückgekehrt. Mit ihm verliert die Luftwaffe einen ihrer kühnsten und erfolgreichsten Jagdflieger. 1918 in Breslau geboren, bewährte sich Leutnant Koeppen besonders in den Kämpfen an der Ostfront, wo er seine Luftfliegererlang. Nachdem der damalige Feldwebel in schweren Luftkämpfen gegen einen oft zahlenmäßig überlegenen Gegner 40 Luftflieger erzwungen hatte, wurde ihm am 18. 12. 41 das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen. Am 20. 12. 41 erhielt er das Deutsche Kreuz in Gold. Durch Kühne Tiefangriffe auf feindliche Flugplätze, Kolonnen und Panzer hat er dem Gegner schweren Schaden zugefügt. Er schloß u. a. auch ein sowjetisches Kanonenboot auf dem Dnjepr in Brand. Am 24. Februar rang Feldwebel Koeppen, der Meisterhänge seines Geschwaders, hindereinander vier sich hartnäckig wehrende bolschewistische Jagdflugzeuge nieder. Er erhielt für diese glänzende Leistung durch die er die Zahl seiner Luftflieger auf 73 erhöhte, am 28. Febr. 1942 das Eichenlaub und wurde durch Nennung im Wehrmachtbericht ausgezeichnet.

Am 1. Mai schloß er wieder vier feindliche Flugzeuge ab und schon am nächsten Tage fielen abermals fünf bolschewistische Flugzeuge dem vorbildlichen fliegerischen Können und schnellen Angriffsgelände des inwischen wegen vielfach bewiesener Tapferkeit vor dem Feinde zum Leutnant beförderten Jagdfliegers zum Opfer.

Hauptmann Prillers 71. Luftflieger

Berlin, 10. Mai. Bei den Luftkämpfen an der Kanalflanke am Sonnabend errang Eichenlaubträger Hauptmann Priller, Staffelführer in einem Jagdgeschwader, seinen 71. Luftflieger. In den Mittagsstunden stellte er von den einfliegenden britischen Jagdverbänden über dem Kanal in 5000 Meter Höhe eine Spitfire und beschloß sie in erbittertem Luftkampf so wirksam, daß dem abwärtsziehenden britischen Jagdflugzeug Teile vom Rumpf und Tragflächen fortfliegen, noch bevor es auf dem Wasser aufschlug.

Gesundheitsvorsorge für Mutter und Kind

Berlin, 10. Mai. Die Reichsarbeitsgemeinschaft „Mutter und Kind“ hatte eine Tagung ihrer Geschäftsausschüsse nach Berlin einberufen. Auf dieser Tagung sprach Reichsgesundheitsführer Dr. Conti mit den führenden Kinderärzten Deutschlands und den für die Milchversorgung verantwortlichen Dienststellen des Reichsnährstandes und der Hauptvereinigungen der deutschen Fett- und Milchwirtschaft Fragen der Gesundheitsvorsorge für Mutter und Kind. Insbesondere wurden Maßnahmen der Gewährleistung

Der Kameradschaftsdienst

Von Alfred Richter

Der Verfasser gehört zu den besonders talentierten Kurzgeschichtlern von heute. Er erhielt beim letzten Preiswettbewerb der „Neuen Linie“ den ersten Preis von 1000 Reichsmark.

(Die Schriftleitung.)

Es war aus. Die Sache war mißglückt. Das Kasseler Staatsgefängnis, das alte Kastell an der Fulda, füllte sich mit Gefangenen. Unter ihnen war der ehemalige heftige Leutnant von Hasserodt. In seiner feuchten, dumpfen Zelle hatte er Zeit, über sein Mißgeschick nachzudenken. Wie war denn alles gekommen? Eines Tages hatte der angestammte Landesheerr, der Kurfürst von Hessen, flüchten müssen, und dann waren die Franzosen erschienen, und es war ausgerufen und ausgeklagt und angeschlagen worden, daß das Kurfürstentum Hessen aufgehört hatte zu bestehen, und daß Seine Majestät, der Kaiser der Franzosen, gerührt habe, das neue Königreich Westfalen zu errichten mit dem „König“ Jerome an der Spitze — seinem Bruder, dem nachmaligen „König Inuit“.

Da hatten viele Offiziere ihren Abschied genommen, unter ihnen der von Hasserodt, und hatten ingrimmig beiseite gefunden, und wie es hatte kommen müssen, so war es gekommen: in dem Oberst von Dörnberg hatte sich der Mann gefunden, der die Sache in die Hand nahm. Offiziere, die ihm halfen, fand er genug, und auch an Korporalen, Gefreiten und Musikanten fehlte es ihm nicht; trönte ihm doch vor allem aus den Kreisen des erbitterten Landvolks Schar um Schar zu, und so kam es am 23. April des Jahres 1809 unweit Kassel bei der Analtalstraße, einem einsam gelegenen Wirtshaus, zum Gefecht mit den jeronimischen Truppen — und zur Niederlage der treuen Hessen. Ihr Herrhaus wurde zerstört, viele wurden eingefangen und nach Kassel abtransportiert. Unter ihnen der von Hasserodt.

Aber er brauchte in seinem Gefängnis nicht lange auf den Spruch des Kriegesgerichts zu warten. Am 2. Mai ward er ihm

einer einwandfreien Milch für die Säuglinge besprochen. Es wurden Berechnungen über die Zusammenarbeit zwischen den Kinderärzten, der Arbeitsgemeinschaft für Mutter und Kind und den übrigen genannten Dienststellen getroffen.

Symbolhafter Äthiopienflug

Rom, 10. Mai. Zum Jahrestag des Seeres und des Imperiums unternahm ein italienisches Flugzeug unter Führung von Oberleutnant Amadeo Parabiisi einen Flug nach Äthiopien, um dort durch Flugblattabwurf der italienischen und farbigen Bevölkerung die Befreiung abzugeben, daß in jedem italienischen Herzen das Wort lebendig ist: „Wir kommen wieder!“ Das Flugzeug kehrte nach einem stündigen Flug wieder. Die tapfere Besatzung wurde vom Luftwaffen-Generalschadef Fougier, vom stellvertretenden Parteisekretär Ravasio und von einem Vertreter des Ministers für Italienisch-Afrika Teruzzi begrüßt.

„Messaggero“ gibt eine ausführliche Schilderung der Männer, die diese großartige fliegerische Leistung vollbrachten, die Tausende von Kilometern über feindliches Gebiet führte.

Und das in den reichen USA. — Stoffspargung bei Damenwäsche

Genf, 11. Mai. Das U.S.M.-Amt für die Kriegsproduktion hat nach einer New Yorker Meldung eine Verordnung herausgegeben, durch welche bei Damen-Unterwäsche Stoff gespart werden soll. Außergewöhnliche Länge der Kleidungsstücke, lange Ärmel, Faltenwurf für Nachthemden, Pyjamas usw. sind verboten. Das Kriegsproduktionsamt erwartet, daß der Stoffverbrauch mindestens um 15 Prozent gesenkt wird.

In Kürze

Der Führer hat aus Anlaß des rumänischen Nationalfeiertages dem König von Rumänien und Staatsführer Marschall Antonescu in herzlichen Worten gehaltenen Glückwünsche übersandt.

Reichsinnenminister Dr. Frick sprach am Sonnabend, wie schon berichtet, in Aussicht zur Beamtenerschaft des Subunternehmens und betonte dabei, daß der Beamte zuerst Deutscher und Nationalsozialist und dann erst Beamter sein müsse. Einzig und allein der Sieg sei das Ziel allen Tun und Lassens, auf ihn müsse alles eingestellt sein.

Führende Verwaltungswissenschaftler und -praktiker aus 14 Staaten gründeten am Schluß ihrer zweitägigen Arbeitstagung in Berlin am Sonnabend die „Internationale Akademie für Staats- und Verwaltungswissenschaften“ mit dem Sitz in Berlin.

Reichsorganisationsleiter Dr. Veb empfing den in Berlin weilenden Leiter der niederländischen Arbeitsfront Woubenberg.

Beim Präsidium des Deutschen Roten Kreuzes in Berlin trafen die Landesführer zu einer Kriegsarbeitsstagung zusammen.

Der neue Vergeltungsschlag gegen Norweg veränderte die englische Stadt in ein riesiges Trümmerfeld. Ueber hundert Kilometer weit leuchteten die Brände.

Das B.D.M.-Werk „Glaube und Schönheit“ führte am Sonntag in Berlin seine vierte Reichsveranstaltung durch. Vor Soldaten, Verwundeten und Rüstungsarbeitern wurden Proben aus dem vielseitigen kulturellen Schaffen des B.D.M.-Werkes ge-

verlesen: Schuldig des Todes durch Pulver und durch Blei, und schon des nächsten Vormittags um 9 Uhr sollte die Hinrichtung stattfinden. Auf dem „Großen Forst“. Welch ein Hohn! Auf dem Großen Forst hatte der von Hasserodt Jahr um Jahr mit seinen Leuten exerziert, dort hatte er seinem Vaterlande unentwegt seine Treue bewiesen. Eben darum sollte er just an jener Stelle erschossen werden. So wollte es der teuflische Wille seiner Feinde.

In der Frühe des 2. Mai ward der Hasserodt auf den Hof des Kastells hinabgeführt, dort wartete seiner schon die Exekutionsmannschaft, ein Leutnant mit sechs Mann. Der von Hasserodt blickte sie an. Er kannte jeden einzelnen, der Offizier war ein alter Kamerad von ihm, die sechs Soldaten hatten ehemals unter ihm selber gedient. Man hatte sie gerade aus diesem Grunde als seine Hinrichter ausgesucht. Sie sollten ihn nicht nur in den Leib, sie sollten ihn bis in die Seele treffen. Der von Hasserodt aber war ein Mann und lehrte die Sache um. Er grüßte die alten Kameraden und fragte den Offizier, ob er ihm einen letzten Gefallen erweisen wollte. Mit seinem Dienstauftrag wäre es ohne weiteres zu vereinbaren. Jägernd bejahte der andere. Da wählte sich der von Hasserodt aus den sechs Schützen die drei aus, von denen er sich erinnerte, daß sie gut schossen, zog sie beiseite und sprach sie an: „Kilian, Kenner, kennst du mich?“

„Jawohl, Herr Leutnant.“ Dem Mann war die Stimme heiser geworden, er war außer sich vor Erregung, daß er auf seinen alten Vorgesetzten schiessen sollte, der doch nur das getan hatte, worum ihn die anderen, die weniger entschlossen gewesen waren, ihm Hilfen bewieseten. „Gut. Du kennst mich also. Und ihr beiden anderen, ihr kennt mich auch?“ Sie konnten bloß nicken, so erschüttert waren sie von ihrem schlimmen Auftrag. „Wart ihr meine Kameraden, oder wart ihr es nicht?“ „Wir waren es, bleiben es auch“, rief der Kilian hervor. Die beiden anderen konnten wiederum nur nicken. „Ich danke dir für dieses Wort, Kilian“, sprach der von Hasserodt, „und da du mein Kamerad bleiben willst — doch wohl über den Tod hinaus, denn ich muß ja jetzt sterben — so wirst du mir einen letzten

zeigt. Unter den Ehrengästen befanden sich Reichsjugendführer Kymann, Stadtführer Moedel, Stadtschef der G.U. Lupe u. a.

Der japanische Botschafter in Berlin, Generalleutnant Hiroshi Oshima ist am Sonntagvormittag zu einem Besuch in der Hansestadt Köln eingetroffen. Mit einem Festakt in der Universität wurde ihm die Würde eines Ehrendoktors verliehen.

Der britische Zerstörer „Sullivan“ wurde, wie die britische Admiralität jetzt angibt, von deutschen Kampfflugzeugen versenkt. Das Schiff war im Vorpostendienst eingesetzt.

Nach dem finnischen Wehrmachtbericht wurde in den letzten Kämpfen auch der Hauptteil der achten sowjetischen Störbrigade vernichtet.

Als Nachfolger Lord Gorts, der den Befehl über Malta übernahm, wurde Generalmajor Sir Colin Jardine der Oberbefehl über die britischen Truppen auf Gibraltar übertragen. Jardine war bis Dünkirchen Adjutant Lord Gorts in Frankreich.

Sprachamt Sachsen

Zusammenfassung aller Spracharbeit

Die Arbeit an der deutschen Sprache ist wohl in keinem Zeitalter der deutschen Geschichte so verpflichtend gewesen wie in diesen Jahren der nationalsozialistischen Erhebung und des Kampfes um die Freiheit, Größe und Ewigkeit unseres Volkes. Das reiche Erbe deutscher Art und Haltung, für das die Front ihr Leben einsetzt, ist um so neuen Inhalt geworden und findet seinen sinnfälligsten Erlebnis Ausdruck in der gestaltungsreichen Hochsprache unserer Nation, die sich zur Welt-sprache ausweitert. Was unsere Mäner in ihr als höchstes Kulturgut des Volkes geformt haben, das müssen wir schöpferisch weiterbauen und vorwärtstragen. Es gilt, dem Sprachverfall und der Sprachentwertung entgegenzutreten und dafür einzustehen, daß die gesprochene und geschriebene deutsche Sprache in den Dienst volkstümlicher Charakterkraft, harter Formsucht und treffender Ausdrucks-gestaltung gestellt wird.

Sachsen, das Geburtsland der deutschen Hochsprache, hat dabei zugleich als Mutterboden großer deutscher Sprachmeister und Sprachschöpfer wie Luther, Behning, Lessing, Fichte und Nietzsche besondere Leistungen zu erfüllen. Die Arbeit an der Sprache hat hier durch das Heimaterbe die Sachsen seit Jahren ihre weit verzweigte Pflegestätte gefunden und im Sprachamt Sachsen, das in die sächsische Staatskanzlei eingegliedert ist, eine Wirkkraft erhalten, die die Förderung und weitere Erforschung der deutschen Sprache staatlich sichergestellt. Das Sprachamt Sachsen überwacht und steuert die gesamte deutschsprachliche Arbeit im Lande Sachsen und arbeitet zusammen mit der Deutschen Akademie. In Verbindung mit Staats- und Parteidiensstellen, Mänergruppen, Körperschaften und Verbänden fördert es alle wissenschaftlichen, erzieherischen, künstlerischen und pflegerischen Bestrebungen auf diesem Gebiete. Im besonderen befaßt es sich mit dem Auf- und Ausbau der Sprachforschung, der Sprach- und Sprechlehre, des Schrifttums und der Dichtung, der Sprach- und Schriftumsverbände. In einem ehrenamtlichen Sachbeirat sind die besten Kenner dieser vier Arbeitskreise vertreten. Zum Leiter des Sprachamtes Sachsen ist Hr. Georg Sartmann ernannt worden.

Reichsstatthalter und Gauleiter Martin Mutschmann hat damit eine amtliche Zusammenfassung der weit verzweigten deutschen Spracharbeit in Sachsen herbeigeführt, die für die allgemeine sprachpolitische Entwicklung in Deutschland von kultur-geschichtlicher Bedeutung ist und die auch die Verdienste Sachsens um die deutsche Hochsprache erneut hervorhebt.

Kameradschaftsdienst erweisen?“ „Ich schwöre es“, erwiderte feierlich der Soldat. Und auch die beiden anderen hoben die Schwurfinger.

„Dann bitte ich euch um dies: Ihr werdet nicht wollen, daß ich schlecht getroffen werde von euren Schüssen und qualvoll leide. Und solltet ihr den stillen Plan haben, mich gar nicht zu treffen, sondern an mir vorbei zu schießen, so kommandiert der Jerome eben andere Schützen, und ihr werdet eingesperrt, und mir nützt es gar nichts. Im Gegenteil. Meine Qual des Wartens auf meine Erschießung verzögert sich nur. Wollt ihr mich quälen?“ — Sie vermochten überhaupt nicht mehr zu antworten, sondern schüttelten nur bestig die Köpfe. „Dann bitte ich euch also um eins: Du, Kilian, bleib genau zwischen meine Augen, und ihr beiden anderen, ihr haltet haarscharf, wie ihr das Ziel durch mich gelernt habt, auf mein Herz. Damit ich nicht eine Minute leide, versteht ihr mich recht?“

Sie verstanden ihn ganz und gar, und sie wünschten ihm, dem mutigen Bekenner seiner Vaterlandsliebe, worin er sie so sehr beschämt hatte, denn sie hatten sich zum Uebertritt ja nicht entschließen können, den sanftesten und raschesten Tod, wie ihn wohl nur der kämpfende Soldat kennt: gut getroffen zu werden. Der Leutnant von Hasserodt gab jedem von ihnen die Hand und verspürte an ihrem Gegenschmerz, daß er sich würde auf sie verlassen können.

Als dann auf dem Großen Forst die Salve krachte, war Blut und Fall eins, und der von Hasserodt war bereits entseelt, als der kommandierende Leutnant erschüttert herantrat und sich an dem Körper des Gefallenen niederbeugte. Die Schützen hatten gut getroffen. Ob ihnen die Augen auch gleichsam durch ihr eigenen treuen Herzen hindurchgegangen waren. Sie schanden und wischten sich mit den Handtüchern über die Gesichtsränder den Augen hin. Der Exekutionsoffizier tat, als merkte er es nicht. Nach einer Weile richtete er sich auf, trat zu den dreien und an ihnen der Reihe nach fest die Hand. „Ich danke euch in feierlichen Namen für den großen Kameradschaftsdienst“, sprach er. „Ihr seid mir ein Beispiel“, erwiderte, als ihr Sprecher, Kilian schlicht.

Die Schlacht im Korallenmeer beendet

Tafel, 11. Mai. Die Schlacht im Korallenmeer muß nach neueren offiziellen Angaben als beendet angesehen werden. Der Sprecher der Regierung erklärte ebenfalls am Montag, bei der Abrechnung mit den englisch-amerikanischen Flotten, daß die am Sonntag ausgegebene Verlautbarung die letzte australische Mitteilung über das Ergebnis der eigentlichen Schlacht darstelle.

Bergmann und Bergbau im Spiegel der Kunst

Eröffnung einer Ausstellung in Freiberg
(Von unserem nach Freiberg entsandten Dresdner Schriftleiter.)
Dem Bergmannsbau, der in den Jahren des allgemeinen Niederganges immer mehr an Höhe und Ansehen verloren hat, wird heute wieder die Anerkennung zuteil, auf die er dank einer reichen 1000jährigen Tradition und auf Grund seiner Bedeutung für das ganze Volk Anspruch erheben kann.
In einer Ausstellung zu zeigen, wie sich Künstler verschiedener Epochen mit dem Bergmann und seiner Welt auseinandergesetzt haben, ist ein doppelt beziehungsreiches Unternehmen an einer Stelle, die wie die Bergbaustadt Freiberg selbst auf 750 Jahre bergmännischer Ueberlieferung zurückblicken kann. In den historischen Sälen des 1545 erbauten Rathsauses haben Stadt- und Oberbergamt und Museen und Privatbesitzer eine Auswahl aus dem reichhaltigen Bestand der Kunstsammlungen der Bergbaustadt Freiberg und Bergmanns in den letzten hundert Jahren zusammengestellt. Durch die Wiederbelebung des heimischen Bergbaues, der nach mehr als 20jähriger Ruhepause seit 1935 wieder fruchtbar emporgehoben ist, steht sich Freiberg auch vor neuen kulturellen Aufgaben. Daß sie mit Recht erfüllt und viel Liebe zur Sache in Angriff genommen werden, beweist diese Ausstellung.

Vergangenheit und Gegenwart reichen sich in der Freiburger Schau nicht nur im Gegenständlichen, sondern auch der künstlerischen Auffassung nach die Hand. In den meisterhaft komponierten Zeichnungen Eduard Deuchlers (1801 bis 1879), der seinem Landmann und Zeitgenossen Ludwig Richter kaum an Innerlichkeit nachsteht, erwahrt man eine gewisse akademische Linie und das Bestreben, in einem idealisierenden Sinne die Romantik des Bergmannslebens darzustellen. Das gleiche gilt für die Zeichnungen, gestochenen Blätter und Holzreliefs, mit denen Ernst Kallfuss (1841 bis 1922) das Werden unter Tage, die Bergarbeiten, den Feierabend und manche schmurrige oder gemüthvolle Szene aus dem Leben der Däner und Bergknappen zum Teil in enger Anlehnung an den Zeichner festgehalten hat. Den Werken dieser beiden sachlichen Meister, die den Weg zur Kunst als Bergleute im Freiburger Weiler gefunden haben, sind die großbildigen Blätter des auch in unserer Zeit gefeierten, gebürtigen Hermann Kästel (1884 bis 1940) gegenübergestellt, der an seiner Wirkensstätte in Essen Gelegenheit gehabt hat, in taglicher Arbeitserfahrung mit den Bergleuten des Ruhrgebietes Einblicke von bewundernswürdiger Lebensnähe anzunehmen und zu seinem großen „Arbeit“ beizubringen. Auf seinen Wälderungen, Holzschritten und Auhängen tritt uns der Bergmann als der herrliche Kämpfer, als der Herrscher über Technik und Maschinen, als der deutsche Arbeiter schlicht entgegen.

Die Schau wurde am Sonntagvormittag durch den Leiter des Reichsbrotgabensystems, Landeskulturwahrer Salzmann, feierlich eröffnet. In Anwesenheit zahlreicher Ehren Gäste aus Partei, Staat und Wehrmacht eröffnete die Teilnahme eine bergmännische Weibeskunde. Die Ausstellung, die in Freiberg bis zum 31. Mai geöffnet bleibt, soll später auch in Joidau, Oeldubh-Lugan, Brück (Sudetenland) und Dresden gezeigt werden.

Einmal auch der Lehrer während der Ferien

Dresden, 11. Mai. Die Lehrer und Lehrer der öffentlichen Schulen können im Kriegs-Erholungsurlaub nur in dem Umfang erhalten, den die Kriegsverhältnisse erlauben. Der Reichs-Erziehungsminister hat bestimmt, daß der Urlaub, soweit er hierdurch möglich ist, während der Schulferien genommen werden muß. In der übrigen Ferienzeit stehen die Lehrer und Lehrer der öffentlichen Schulen für die verschiedensten dienstlichen Zwecke zur Verfügung, z. B. für den Luftschutzdienst, den Wehrdienst, die Lehrerbildung und die Erledigung schulfördernder Sonderaufgaben. Soweit sie für diese Zwecke nicht in Anspruch genommen werden, bezieht es der Minister als erwünscht, und zwar besonders während der Sommerferien, daß die Lehrer und Lehrer sich für andere Aufgaben zur Verfügung stellen, vor allem für Kriegshilfsdienste, für Erntehilfe, für Urlaubserleichterungen in Karntensstellen usw. Auch ein geschlossener Einsatz von Lehrern für solche Aufgaben kann erfolgen.

Neuer britischer Uebergriff gegenüber Portugal. Unmittelbar vor der portugiesischen Küste wurde der 7881 BRT. große portugiesische Passagier- und Frachtbomber „Angola“, der aus Portugiesisch-Afrika kam, von einem englischen Kreuzer angehalten. Die gesamte Post wurde beschlagnahmt und nach Gibraltar gebracht.

Sachen im Böhmerwald

Von Rudolf Kubitschek.

Wieder in die Zeitung...

Ich sehe am Schloß im Gasthaus meines Vaters, in dem Waldbauern vom alten Jahr ins neue hinein unverdorfen Döfen hanteln.
„Doktor“, sagt der eine, als er merkt, daß ich zuhöre, „was ist das und wo eintritt, ist das in der Zeitung, da dauert's erst nur a eßta Tag; in Kalender aber da hört's 'Spött's ganze Jahr nit auf!“

Die Gedanktafel

Zwei Leutelein aus den hinteren Schneehäusern, ein Waldbauer und die Seiln, sind in die Plan heruntergestiegen, wo heute der Margareten-Markt abgehalten wird.

Da schlendern sie schon eiliche Stunden in dem Jahrmarkts-trudel auf dem Platz und in den anschließenden Gäßlein herum; er mit zwei Häuten auf dem Kopfe, den neuen über dem alten, und um den Hals und die eine Achsel eine schwere Döfenseite; sie hinter ihm hantelnd, mit einem Buckelkorb, daraus allerhand Markteinkäufe für Haus und Stall hervorragen.

Alle Augenblicke fragt sie ihren Alten, neugierig, wie die Weiber schon sind, besonders wenn sie einmal in der Zeit aus dem breiterverschlagenen und fuchsdorlorenen Wald herauskommen. Der Mann, der am allerliebsten schon beim Bier hocken läßt, gibt ihr immer zur Antwort, was ihm grad in den Sinn kommt.

Vor dem Hause am „Anschauen“, in dem der größte Planer zur Welt gekommen, bleibt sie stehen.
Die dankbaren Marktbesucher haben hier nämlich eine weiße Marmorplatte andringen lassen, auf der — von grünendem Blauwerk umrandt — in goldenen Buchstaben zu lesen steht: Adalbert Stiffers Geburtshaus.

Die Waldbauerin möchte nun von dem Frigen auch noch gern wissen, was diese schöne Tafel für eine Bedeutung habe: „Alter —, was ist denn das i dem Haus?“

Unter lieber Waldbauer, mit seinen Gedanken schon ganz beim Grünweber-Birt, schaut auf die Tafel kaum hin und

Der heutige Wehrmachtbericht

Besonders schwere Verluste des Feindes bei Luftkämpfen im hohen Norden

19 Britenflugzeuge im Mittelmeerraum vernichtet — Der neue große Erfolg unserer U-Boote an der amerikanischen Küste

Aus dem Führerhauptquartier, 11. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Ostfront wurden weitere Angriffe des Feindes in teilweise heftigen Kämpfen abgelehnt. Eigene Gegenangriffe waren erfolgreich. In Dabylanb (weiteren erneute Angriffe des Feindes).

Flugzeuge, die zu bewaffneter Seeraufklärung im Schwarzen Meer eingesetzt waren, versenkten in der Straße von Kerch ein Handelsschiff von 1300 BRT.

An der Front des hohen Nordens erlitt der Feind am gestrigen Tage in Luftkämpfen besonders schwere Verluste. Deutsche Jäger schossen bei nur einem eigenen Verlust 27 Flugzeuge, darunter 23 Hurricanes, ab. Kampf- und Sturzflugverbände beschädigten durch Bombenwurf ein großes Handelsschiff in der Bizza-Bucht und bombardierten wirksam den Hafen Murmansk sowie Anlagen der Murmanbahn.

In Nordafrika beiderseitige Aufklärungsstätigkeit. Im Hafen Da Valetta und auf Malta wurde ein im Dock liegendes Kriegsschiff mit Bomben schweren Kalibers angegriffen. Begleitende italienische Jagdflugzeuge schossen hierbei acht

feindliche Flugzeuge ab. Deutsche Jagdflugzeuge brachten in erbitterten Luftkämpfen über der Insel neun feindliche Flugzeuge ab. In Nordafrika abgeschossen, so daß im Mittelmeerraum gestern 19 britische Flugzeuge vernichtet wurden.

Im Seegebiet nördlich Alexandria warf ein Kampfflugzeug ein Handelsschiff von 5000 BRT. in Brand. Mit der Vernichtung dieses Schiffes ist zu rechnen.

Im Kampf gegen Großbritannien erzielte die Luftwaffe am Tage Bombenabwürfe in einer Fabrikanlage bei Heston und in einem Truppenlager an der Südküste der Insel. Bei den Bomben wurde ein Handelsschiff mittlerer Größe durch Bombenwurf beschädigt.

Unterseeboote versenkten, wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, in amerikanischen Gewässern, in der Karibischen See und im Golf von Mexiko 21 feindliche Handelsschiffe mit zusammen 115 000 BRT.

Bei diesen Erfolgen hat sich das Unterseeboot bei Kapitänleutnant Kreuzer, das trotz schwerer eigener Beschädigung vier große Schiffe mit 35 000 BRT. versenkte, besonders ausgezeichnet.

Die französischen Bevölkerungsverhältnisse

Die Zahlung der Anhaber von Lebensmittelpunkten im vergangenen Jahr hat zum ersten Male einen Einblick in die französischen Bevölkerungsverhältnisse nach Kriegsausbruch ermöglicht. Danach leben in Frankreich heute 39 Mill. Menschen, davon fast zwei Drittel, nämlich 25 Mill., im besetzten Gebiet. Elsaß und Lothringen mit 1,9 Mill. Einwohnern sind in diesen Zahlen nicht mehr enthalten. Im besetzten Gebiet, etwas mehr als halb Frankreich, mit Paris und den dicht besiedelten Industriegebieten des Nordens kommen 90 Einwohner auf den Quadratkilometer, in dem fast ebenso großen unbesetzten Gebiet mit den dünnbesiedelten Alpenlandschaften aber nur 36. Fast ein Fünftel der Bevölkerung wohnt in den 19 Großstädten. Der Anteil der Jugendlichen an der Bevölkerung ist im südlichen Italien, der Anteil der Bejahrten im nördlichen Steigen begriffen. Im unbesetzten Gebiet Frankreichs gibt es mehr Greise über 70 als Kinder unter drei Jahren. Die Ueberalterung der Bevölkerung, die starken Wehrverluster haben zu einem starken Frauenüberschuß geführt — auf 1000 Männer kommen 1075 Frauen, in Deutschland dagegen nur 1048 und in den Niederlanden sogar nur 1005.

Todesstrafe für Volksgefährdung u. Gewohnheitsverbrechen

Unter schwerer Anklage hatte sich Hans Schuppenhauer aus Lübeck vor dem schleswig-holsteinischen Sondergericht in Kiel zu verantworten. Bei dem Angeklagten, dessen Strafregister zahlreiche schwere Verurteilungen wegen Diebstahls, schwerer Urkundenfälschung, Zuhälterei und Mißbrauchsbetrugs aufweist, handelt es um einen Volksgefährdung und abstrakten Art. Im Februar 1941, nachdem er aus der letzten Strafhaft entlassen war, wurde ihm gleich geeignete Arbeit vermittelt. Statt sich nun die Freiheitsstrafe zur Warnung dienen zu lassen, begann er bald wieder mit seinem alten Bummelleben und blieb schließlich der Arbeitslosigkeit fern. In der Folgezeit lebte er von Betrügereien. Er trat in Kiel, Iphoe, Lübeck und Köln als sogen. Grußbesteller auf, nachdem er die Anschriften von Frauen, deren Männer oder Söhne im Felde standen, ausfindig gemacht hatte, besuchte er diese Frauen, gab sich als Unteroffizier aus und bestellte Grüße von den draußen stehenden Soldaten. Er erzählte dann, er schade an die Front zurück und erklärte sich bereit, für den Mann oder Sohn ein Paket oder sonst etwas mitzunehmen. Ihm kam es besonders auf die Erlangung von Geld und Lebensmitteln an. Weides erhielt er in beträchtlichem Maße. In Köln wurde Schuppenhauer schließlich festgenommen. Das Sondergericht verurteilte ihn als Volksgefährdung und gefährlichen Gewohnheitsverbrecher zum Tode.

Neues aus aller Welt

Die Tagesleistung eines Großstadtkleinners: 15 Kilometer. Anlässlich seines 30jährigen Berufsjubiläum gab ein Düsseldorfener Kleinrentner einige Zahlen über seine Tätigkeit zum besten. So hat er in diesen 30 Jahren je 450 000 Tassen Kaffee und Fleischbrühe, 270 000 Liter Bier, 27 000 Liter Wein, 450 000 Flaschen Erfrischungen, 180 000

Glas Spritruosen und 270 000 Portionen Ehen serviert, wozu er rund 900 000 Kassenbons löste. Die Zuführung dieser Mengen an die Gäste erforderte einen Weg von insgesamt 135 000 Kilometer, also mehr als den dreifachen Erdumfang. Umgerechnet kommt eine Tagesleistung von 15 Kilometer heraus. Das sind im Jahre (zu 300 Tagen gerechnet) 4500 Kilometer.

Wälder Fund. Die höchste Belohnung, die das dänische Nationalmuseum jemals für vorhistorische Funde gezahlt hat, hat jetzt ein Landmann auf Fünen erhalten. Der Landwirt fand vor kurzem auf dem Feld zwei Ringe aus gelbem Metall. Er lieferte sie ab, und die Sachverständigen des Nationalmuseums erkannten sie als kostbare Halteringe des dänischen Altertums an. Sie wiegen zusammen 1616 Gramm. Der reine Goldwert der bestimmungsgemäß dem Finder ausgezahlt werden muß, beträgt 18 500 Kronen.

Vulkanausbruch in Japan. Der Vulkan Asama zwischen Tokio und Kijoda in der Provinz Nagano nordwestlich von Tokio brach Sonnabend abend aus. Die mit furchtbarem Getöse verbundenen Erdschütterungen waren so stark, daß die Bewohner aller umliegenden Gebiete ihre Häuser verließen und die Nacht im Freien zubrachten. Der Ausbruch war verbunden mit einem dichten Regen. Es soll sich um einen der stärksten Ausbrüche der letzten Jahre handeln. Ueber den Schaden ist noch nichts bekannt geworden.

Aus Sachsen

Dresden. In den Tod gerannt. Auf der Wettiner Straße lief ein fünfjähriges Mädchen über die Fahrbahn. Es rannte gegen ein Kraftfahrzeug und wurde schwer verletzt. Das Kind starb bald darauf im Krankenhaus.

Kundorf. Buchdruckereibesitzer Alwin Philipp f. Nach kurzem schwerem Leiden ist der Buchdruckereibesitzer und frühere Verleger der durch die Kriegsverhältnisse mit der Radeberger Zeitung verschmolzenen ehemaligen „Röbentaler Zeitung“, Wg. Alwin Philipp, im 61. Lebensjahre gestorben. Der so plötzlich aus dem Leben Geschiedene hat im öffentlichen Leben unseres Ortes eine bedeutsame Rolle gespielt, war er es doch, der im Jahre 1905 den Entschluß faßte, die lokalen Interessen durch Gründung einer Heimatzeitung tatkräftig zu vertreten.

Der Rundfunk am Dienstag, 12. Mai

Reichsprogramm: „Jüngende Wiederaufbau“ nennt sich eine Sendung unterhaltender Musik von 14.15—15.00 Uhr. — „Schöne Opernmelodien“ von 16.00—17.00 Uhr. — „Wie herrlich leuchtet mir die Natur“ Volkslieder und Kunstgesänge von 20.15—21.00 Uhr. — Von 21.00—22.00 Uhr „Schöne Melodien aus Wien“ von Wälder und Zuppé bis zu Strauss und Bezar.

Deutschlandsender: „Schöne Musik zum späten Nachmittag“ von 17.15 bis 18.30 Uhr. — Dem heiteren Tagesausklang dienen die beiden Sendungen „Klingender Beierabend“ und „Bunter Kaleidoskop“ von 20.15 bis 22.00 Uhr.

Sie schreit, fällt zurück ins Bett und liegt wie leblos da. Da deutet sich der Alte über sie, macht ihr sitzend das Kreuzzeichen auf Stirn, Mund und Brust und redet — halb ernst, halb scherzhaft —: „So fahre denn hin in Gottes Namen, christliche Seele!“

Über schon springt sie in die Höhe und schreit: „Dös waar' bir so recht, wann ich biast abichind' taaf!“ Und sie ist wieder gesund, fährt aus dem Bett, schreit der Zilli in den Hof hinunter, daß sie den Geistlichen nimmer brände, und räumt die Sterbefachen wiederum fort.

Und abends... Eine Waldbauernhochzeit ist auf dem Deimweg noch im „Schwarzen Döfen“ eingeleitet, wo jetzt lustig musiziert und getanzt wird. Die Reuegilde treibt die zwei Alten in die Wirkstube. Man tut dem Alter gleich die Ehre an: der Bräutigam schenkt ihnen ein Glas Wein ein; sie macht, ehe sie von den Wein nippt, einen schieflichen Knids vor Brant und Bräutigam, und er läßt das Brautpaar mit einem heiteren Bruch hochleben und gießt das volle Glas hinter die Binde.

Es dauert nicht lange, da bestellt der Bräutigam einen Einzeltanz bei der Musik: der Alte nimmt seine Ehehälft an und behutiam und tänzelt mit ihr, umringt von den Hochzeitsleuten, im Walzerschritt herum.

Nachher trinken unsere Leutelein noch zwei, drei Gläser aus, empfehlen sich höflich nach der altväterischen Art, und der angeheiterte Wilemon weiß seine Baucis, die am Morgen der schönen Welt schon Lebenswohl gefast, in später Nachtstunde mit Mühe und Not ins Altersstübchen hinauf, wo beide bald, von einer rechtshaffenen Mädelheit übermann, friedlich und glücklich einschlummern.

Das heutige Blatt umfaßt 6 Seiten.

Druck und Verlag: Friedrich Wied, Bischofswerda; Fernruf 441 und 442; Postfach Dresden 1521. Verlagsleiter: Johannes Wied; Druckverwalter: Georg Schwarz; Steindruck: Alfred Wiedel, sämtlich in Bischofswerda

Der Sächsischen Erzähler erscheint wöchentlich. Bezugspreis: durch Boten frei Haus halbjährlich 1,10 RM.; bei Abholung in der Geschäftsstelle wöchentlich 45 Pf.; Einzel-Pr. 10 Pf. Bei Abnahme von mehreren Exemplaren, Betriebsförderung usw. kein Ersparnis. Galtige Anzeigenverträge: Nr. 7

Neue Opekta-Preise:

- Normalflasche RM 0.65
- Doppelflasche RM 1.25
- 20 Gramm Beutel RM 0.16



Merkwürdigkeiten aus aller Welt

Pferd trank täglich ein „Maß“

Tiere sind im allgemeinen keine Freunde des Alkohols. Doch gibt es auch Ausnahmen, ganz besonders, wenn längere Gewohnheit das Tier dazu beibringt, um ein Tier systematisch zum „Alkoholiker“ zu machen. So gab es einmal ein Pferd in Bayern, das von seinem Herrn, einem Fuhrunternehmer in der Gegend von Regensburg, dazu erzogen worden war, täglich genau wie er selbst ein Maß Bier zu trinken. Das Pferd gewöhnte sich daran, und schließlich hielt es schon immer unruhig Ausschau, ob jetzt sein Herr endlich käme und ihm das Bier in seinen

Wasserkrog gäbe. Eine ähnliche Beobachtung wurde einmal mit Schweinen gemacht, die auf dem Nachbargrundstück einer Brauerei lebten und sich in den Wässern und Abwässern dieses Fabrikunternehmens zu wälzen pflegten. Es ergab sich, daß die Tiere gegen Abend immer recht unruhig auf den Weinen standen und häufig hinfielen. Sie waren regelrecht betrunken.

In Rom gibt es einen alten Droschkenkutscher, der noch immer an der Stations-Termini, dem römischen Hauptbahnhof steht, der dafür bekannt ist, daß er täglich seinen Bitter Wein trinkt. Sein Herr behauptet, daß er nur deshalb trotz seines Alters so unerschütterlich durch die Straßen der ewigen Stadt trabt. Und schließlich sei noch an einen Elefanten eines süddeutschen Wanderzirkus gedacht. Er ist bei seinen Vorführungen nie besser „in

Form“, als wenn er eine bestimmte Menge Alkohol zu sich genommen hat.

Sohn und Tochter sehr verschieden
In Tibet lebt eine Familie, deren einziger Sohn und die einzige Tochter es jeder auf seine Weise zu besonderer Berühmtheit gebracht haben. Der Sohn ist Kial Jamu Japa, in dem sich nach dem Glauben des Volkes augenblicklich der große Buddha verkörpert. Er ist der oberste Priester des Klosters Abhang Gompa, zu dem alljährlich Tausende von Gläubigen ihre Pilgerzüge unternehmen. Seine Schwester dagegen ist die berühmte Ab See, die Anführerin der sogenannten Kholoten, einer der wildesten Räuberbanden, die das Gebiet von Tibet unruhig machen.

Ämtliche Bekanntmachungen

Kleinhandel!

Die Abrechnungsstelle für Seife und Textilien (Buntverrechnung), Altmarkt 2, I, bleibt am Mittwoch, dem 18., und Donnerstag, dem 14. Mai d. J., für allen Verkehr geschlossen.
Bischofswerda, am 11. Mai 1942. Der Bürgermeister.

Bezugschein!

Die Ausgabestelle für Bezugscheine für Spinnstoff- und Schuhwaren bleibt am Donnerstag, dem 14. Mai d. J., für allen Verkehr geschlossen.
Bischofswerda, am 8. Mai 1942. Der Bürgermeister.

Fischverkauf!

G. Dienel, Kamener Straße 7:
Nr. 701-1400 (Kartenabschnitt 21),
Nr. 1401-1600 (Kartenabschnitt 34).
Einpackpapier mitbringen!
Bischofswerda, am 11. Mai 1942. Der Bürgermeister.
(Schluß der ämtlichen Bekanntmachungen)

Efasit PUDER
Züße erfrischt, überangenehm, brennend?
Da billiger, da viel größer und sicherer, muß Efasit-Puder sein. Er trocknet, befeuchtet, erfrischt, erweicht, erhellert, verleiht Weichheit, Weichheit, Weichheit. Der beste Schutz für die Haut! Die feinsten Partikel: 75 µm. Durchmesser 50 µm.
In Apotheken, Drogerien u. Fachgeschäften erhältlich.

Alles-Kleber „Wekola“
für Glas, Holz, Metall, Stein, Leder, Gummi, Papier, Stoff, etc.
Weber & Koch, Langendörfel 1. Ss.

Elektrischer Heizofen
zu kaufen gesucht. Angebote unter „W. 100“ an die Geschäftsst. d. Bl.

Anzug
guterhalten, für 16jähr. Burschen zu kaufen gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl.

Rammler-Häsin
Angora, 9 Mon., m. Jung. zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsst. d. Bl.

Detektiv Schipek
Dresden, Moritzstr. 1, Ruf 11011, hat seit Jahrzehnten große Erfolge in Verurteilungsangelegenheiten, geheimen Beobachtungen, Ehe-, Verlassenschafts-Ermittlungen, Prozeß-Beweisen, Heiratsauskünften usw. überall. Mäßige Honorare.

Richtige Einteilung lohnt sich bei Burnus heute sehr!
Bei dem Einweichen der Wäsche sollten Sie ein so gutes Mittel wie Burnus nur für solche Wäsche verwenden, die Sie ohne Burnus nur mit großer Anstrengung sauber bekommen. Das gilt vor allem für die Leib- und Küchenwäsche. So reichen Sie länger mit Burnus, das nicht immer zu haben sein wird, so helfen Sie sich durch leichteres Waschen, so schonen Sie Ihre Wäsche.
der Schmutzlöser mit der Doppelwirkung
BURNUS · G.M.B.H. · DARMSTADT

Schloßkeller
Dresden-N. Schloßstraße 15, Tel. 19832
Vorzügliche Küche
Reichhaltige Biere
Sehenswerte Gaststätte
Donnerstags geschlossen

Reichsbund der deutschen Kapital- u. Kleinrentner Treffen
Jahrl. Berichterstattung, Dienstag, 13. Mai, 3 Uhr, „Sonne“, Mittwoch, 14. Mai, 3 Uhr, „Krone“. Die Bundesgruppenleitung.

Zwilling-Sportwagen
guterhalten, 85.- RM., zu verkaufen in Puchtau Oberdorf 188.

Sofa
guterhalten, 28.- RM., zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsst. d. Bl.

Gelbseidenes Tuch
v. Rammenau nach Bischofswerda verloren. Geg. Belohnung abzugeben in der Geschäftsst. d. Bl.

Brauner Lederhandschuh
am 7. Mai von Wippt bis Schmölde verloren. Gegen Belohnung abzugeben in Demitz-Thumitz, Kampenweg 1.

Kleine Anzeigen im „Sächsischen Erzähler“
wie Verkäufe, Kaufgesuche, Vermietungen, Stellengesuche und -Angebote u. a. m. sind billig und von unübertroffener Wirkung!

Englich mit Aok-Seesand-Mandelkleie waschen
das ist gründliche Reinigung, zugleich belebende Gesichtsmassage und milde Pflege der Haut, die Seife schlecht verträgt.
Für sehr Empfindliche auch ohne Seesand in der großen Packung.
Stückpreis 90 Pfg.
Karton 48 Pfg. · Kleinstpackung 19 Pfg.
Schon seit Jahrzehnten gilt:
Vianu Thren Schönheits

Wundgescheuert?
Der Arzt warnt vor einem einfachen Heftpflaster, vielmehr empfiehlt er ein richtiges Wundpflaster. Also TraumaPlast mit dem luftdurchlässigen Mullkissen, das ein weiches Polster bildet und die Wunde bzw. Blase sowohl vor Verunreinigung als auch vor neuerlicher Reibung schützt.
TraumaPlast läßt wehe Wunden schnell gesunden.

Schuhhaus E. Hornuf Die größte Auswahl am Platze für Damen-, Herren- und Kinderschuhe **Altmarkt 28**

Blumen-Binderinnen
für leichte Mittel- und Streifarbeits sowie **Krepprosen-Arbeiterinnen** gesucht.
Bischofswerda: Frau Martha Behmann, Herrmannstr. 1, Schmölln: Frau Minna Wächter, Nr. 114 b, Puchtau: Frau Frieda Käufer, Oberdorf Nr. 25.

Fließiges sauberes Mädchen
für 4-Personen-Haushalt für 1. Juni oder später gesucht.
Frau Nitzschmann, Oberoderwitz. Näheres bei Frau Francke, Bautzner Straße 20.

Maschinen-Näherinnen
die evtl. angelehrt werden, auch halbtagsweise für sofort gesucht.
Gebr. Lehmann, Lederwarenfabrik Neukirch (Lausitz), Adolf-Hitler-Str.

Garantol Wink Nr. 6
Eier, die in Garantol eingelegt waren, platzen beim Kochen nicht, wenn man vom Kochen mit einer Nadel die Eiablage an der stumpfen Seite durchsticht. Das Eiweiß kocht aber auch nicht heraus, wenn die Eier in Seldapapier (oder Cellaphan) gewickelt oder in passende Leinwandtücher ins Wasser kommen.
Garantol konserviert Eier über 1 Jahr
— und was wichtig ist: die Eier können jederzeit unbedenklich entnommen und zugelegt werden!

75 Jahre das gute Erdal
Was alle wollen
Nun wir, nachdem der angestielte Dosenöffner aus mehreren Gründen wegfallen muß, bringen wir eine neue, verbündend einfache Öffnungsmöglichkeit. Ein Pfennigstück in den Spalt zwischen Deckel und Unterteil stecken und wie beim angestielten Dosenöffner drehen. Schon steht Erdal zum Gebrauch bereit.
das altbewährte Erdal
Die Schuhe halten länger und bleiben länger schön!

Wohnungstausch Radeberg
Biete sonnige, ruhige Wohnung in Radeberg.
Suche ähnliche 2-4-Zimmer-Wohnung in Bischofswerda. Angebote unter „S. G. 106“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wer vermietet jungem Ehepaar 1 oder 2 möblierte **Zimmer** mit Küchenbenutzung. Angebote unter „B. 1600“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Haus-Tausch
Biete schönes, neues Zweifamilienhaus mit großem Garten in Neulitz (Lausitz).
Suche Haus mit Garten od. Feld zwischen Bischofswerda — Elstra — Klostergegend.
Angebote erbet. unt. „HausTausch“ an die Geschäftsstelle d. Bl.

Hausgehilfin
für häusl. Haushalt, nicht unt. 18 Jahren, 1. 15. Mai od. spä. ges. d. K. 10000. erbet. Triltsch, H. Hermann, Altmarkt 22.

Lieferwagenauffeur
für einige Tage in der Woche gesucht. Befahrer vorhanden. Off. „Sp. 28“ an die Geschäftsst. d. Bl.

3 GUTE GRÜNDE
die Astra langsam und mäßig zu rauchen und sorgsam mit ihr umzugehen, damit Aroma und Frische nicht leiden.
KYRIAZI Astra
MIT UND OHNE MUNDSTÜCK

Die Heimatzeitung

Aus Bischofswerda und Umgegend

Wochenpruch der NSDAP.

Wir dürfen keinen Zweifel darüber haben, daß in dieser Zeit das Schicksal Europas für die nächsten tausend Jahre entschieden wird.

Kampf dem Weiskäfer

Kann ein Weiskäfer schwimmen? Kann er, wenn er auf eine Wasserfläche fällt, sich wieder in die Luft erheben? Nein, er kann es nicht.

Auch bei uns steht in diesem Jahr die Vernichtung der schwärmenden Käfer auf dem Programm, das durch Schüler und Schülerinnen durchgeführt wird.

Verdunklung von Montag 21.42 bis Dienstag 4.50 Uhr

Die Kriegerkameradschaft „Ehemal. Sächsische Grenadiere“ Bischofswerda und Umgegend hielt am Sonntagmittag bei Kamerad Eißold in Tröbigen ihren Mai-Appell ab.

Unsere freiwillige Sanitätskolonne vom Deutschen Roten Kreuz kann in diesem Monat auf ihr 50jähriges Bestehen zurückblicken.

Ausstellung Sauscher Künstler

Die Eröffnung im Sauscher Stadtmuseum. Am Sonntag eröffnete der Sauscher Kunstverein in den Ausstellungsräumen des Stadtmuseums die 10. Ausstellung der Arbeitsgemeinschaft Sauscher bildender Künstler.

Nach diesem Bedenken zur Kunstpflege sprach Museumsdirektor Dr. Diehl über die Ausstellung selbst. Rückblickend schilderte er, wie nach dem Weltkrieg aus der Künstlervereinigung, dem Sauscher Künstlerbund, der freien Sauscher Künstlergesellschaft und der nichtorganisierten Künstlergesellschaft endlich die Arbeitsgemeinschaft Sauscher bildender Künstler entstand.

Gerechte Versorgung mit Obst und Gemüse!

Maßnahmen des Landesernährungsamtes Sachsen — Keine Abgabe des Erzeugers an den Verbraucher

Sachsen war auch schon in Friedenszeiten in hohem Maße auf Zufuhr von Gemüse und Obst angewiesen, um die Bevölkerung zu versorgen.

Das Landesernährungsamt führt deshalb hinsichtlich der Gemüse- und Obstversorgung folgende Maßnahmen durch: 1. In den hauptgeschäftlichen Gemüse- und Obstbaugebieten Sachsens — das sind die Kreise Dresden, Dippoldiswalde, Meißen, Döbeln, Oschatz, Birna, Borna, Leipzig, Rochitz, Grimma, teilweise auch Großenhain und Rittau — ist die unmittelbare Abgabe des Erzeugers an den Verbraucher verboten.

Ein ins Leben rief und dann 32 Jahre lang ihr Vorsitzender war. An der ersten Prüfung der Kolonne im August 1892 nahmen 18 Kranienträger unter dem Kolonnenführer Schlossermeister Moritz Wagner teil, die von Dr. med. Strohschach ausgebildet worden waren.

— Weibliche Gefolgshilfsmittelglieder am Muttertag. In diesem Jahre erhalten am Muttertag wieder deutsche Mütter das Ehrenkreuz der deutschen Mütter.

Standesamtsnachrichten von Duxtau

Im Monat April wurden beurkundet: Geburten: Dem Steinarbeiter zur Zeit bei der Wehrmacht Bernhard Paul Linde, Oberdorf, ein Sohn; dem Waldarbeiter Walter Ernst Delnicke, Oberdorf, eine Tochter.

Groß- und Kleindarlehre. In den Dienst der Verbundbetriebe hat sich auch unsere NS-Frauenenschaft wieder gestellt. Es wurden vor allem Riffen aller Art angefertigt und auch im Orte gesammelt.

Böhm. NS-Frauenenschaft-Deutsches Frauenwerk. Unser Gemeinschaftsabend findet Mittwoch 20 Uhr im Erbgärtchen Böhm. Platz. Bitte vollständig erscheinen! Gäste sind herzlich willkommen!

werden in der örtlichen Tagespresse vom Gartenbauwirtschaftsverband Sachsen bekanntgegeben. Diese nach dem direkten Einkauf des Verbrauchers beim Erzeuger frei, so wären diejenigen Volksgenossen, die über freie Zeit verfügen, in der Lage, sich besser zu versorgen als die Werktätigen.

An Stelle der bisherigen Haushaltkarte wird in den sächsischen Großstädten (Dresden, Leipzig, Chemnitz, Zwickau, Plauen und gewisse Vororte) zum 1. Juni, d. h. jedem Verbraucher ein Bezugsausweis für Obst und Gemüse ausgestellt.

Breteln. Vom Albergarten. Ab heute Montag ist die hiesige Kinderfestspiele der NSD. wieder geöffnet. Neulich (Aussch.) 25jähriges Geschäftsjubiläum. Der Grünwarenhändler Alwin Schurig, Wiesenstraße, begeht am 15. Mai sein 25jähriges Geschäftsjubiläum.

Bausen. Das Stadttheater schließt nun wieder seine Pforten. Es hat uns für die letzte Woche folgenden Spielplan bekanntgegeben: Morgen Dienstag 20 Uhr „Nocturno“, desgl. am Mittwoch 20 Uhr. „Die Vielgeliebte“ steht für Donnerstag 19.30 Uhr auf dem Spielplan.

Kamenz. Erfolgreiche Arbeit des Kreisfeuerwehrentwerbes. Der Kreisfeuerwehrentwerb im NS-Bezirksverband hielt unter Leitung des Kreisfeuerwehrentwerbers Rinte und in Anwesenheit des stellvertretenden Gaufeuerwehrentwerbers, Oberleitnant a. D. Träger, eine Kreisarbeitsstagung ab, in dem u. a. festgelegt wurde, daß der Kreis-Kamenz beim Schießen am letzten Stelle im Gaufeuerwehrentwerb steht.

Der Erfolg unserer Aufklärungswerbung

Seit Kriegsbeginn hat Chlorodont in Anzeigen, Plakaten und Filmen umfangreiche Aufklärung über die Wichtigkeit der Zahngesundheit und der richtigen Zahnpflege gegeben. In großer Anzahl wurde die Broschüre „Gesundheit ist kein Zufall“ angefordert und versandt.

Entscheidend für den Sauscher Künstler bleibe die Landschaft in neuer Auffassung. Einem gleichartigen künstlerischen Erleben verbanden wir die Darstellung des inorigen Oberlausitzer Menschen. Ein feinsinniger Gestalter der Landschaft sei Hans Willig, Rittau, ein Darsteller des Menschen Willy Jahn, Dresden, die Arbeit verleihe Emil Bischof, Ostritz, während das Zeitgeschehen bei Otto Engelhardt-Ruffhäuser, Görlitz, seine Deutung finde.

Die Ausstellung selbst

zeichnet sich durch ihre Vielseitigkeit und Gebiegenheit aus. Die Hauptstoffe der 50 Künstler, von denen Arbeiten der Malerei, Bildhauerkunst und Graphik zur Ausstellung gelangen, sind die heimatische Landschaft, der Sauscher Mensch, Stilleben, Tierdarstellungen und das Geschehen der Zeit.

Oswald Rasfeld zeigt ein Stilleben mit Binnanlage, eine feine lebendige Arbeit mit sorgfältiger Technik sowie eine Winterlandschaft, die durch die Weiße des Schnees und die frostige Röchheit der Bäume ganz ausgezeichnet wirkt.

Böbler Backfein ideal und immer zuverlässig! Böbler Backfein das ideale Backpulver

radischen konnte der Kreisleiterführer für die letzte Sammlung für das D.R.K. einen vorläufigen Betrag von 675,50 RM. in Empfang nehmen. Auch sonst steht der Kreisleiterverband in der Betreuung der alten und nollebenden Kameraden vorbildlich da.

Jittau. Jittauer Rathaus 100 Jahre alt. Vor hundert Jahren, von 1840-45, entstand das Jittauer Rathaus, ein im mittelalterlichen Burgenstil gehaltenes prächtiges Gebäude, das zu den schönsten Rathhäusern Deutschlands zählt. Die Entwürfe zum Bau stammten von Professor Schramm. Das alte Jittauer Rathaus war 1767 bei der Beschließung der Stadt durch die Oesterreicher, ebenso wie die Johanneskirche, in einen Trümmerhaufen verwandelt worden.

Großschönow. Noch einmal gut abgegangen. Ein Verkehrsunfall trug sich am Bahnübergang an der Waltersdorfer Straße zu. Zu dieser Zeit passierte der verspätete Zug 14.45 Uhr die Straße. Im gleichen Augenblick, in dem der Schrankenwärter im Begriff war, die Schranken herunterzulassen, verlor die Wagenführerin des Postpalettenwagens mit diesem noch die Schienen zu überqueren. Es war aber schon zu spät. Die Gefahr erkennend, verließ die Postpalettenführerin gefistesgegenwärtig den Wagen, der von dem Zuge schwer beschädigt wurde.

Zum langfristigen Einsatz der Schüler

Hinsichtlich einer Reihe schulischer Einzelheiten hat der Reichserziehungsminister Klarheit für den Kriegseinsatz der Schüler und zur Sicherung der Ernährung des deutschen Volkes geschaffen. Seine entsprechende Zulassungsordnung stellt fest, daß Schülern und Schülerinnen staatlicher Schulen, deren Einsatz mindestens einen vollen Kalendermonat dauert, das Schulgeld für die vollen Monate ihrer Tätigkeit erlassen werden kann, wenn der langfristige Einsatz ohne unterrichtliche Versorgung erfolgen muß. Den Schulträgern nichtstaatlicher öffentlicher Schulen wird eine entsprechende Regelung empfohlen. Zur Zeugnisgestaltung bestimmt der Minister, daß die Schüler, die im langfristigen örtlichen oder auswärtigen Einsatz gestanden haben oder stehen, am Schluß des Schuljahres einen entsprechenden Vermerk im Zeugnis erhalten. Dabei ist ein Urteil über die Führung im Einsatz abzugeben. Das gleiche gilt für die Schülerinnen der jeweiligen Klasse sieben der Mädchenoberstufe. Auch über den Einsatz dieser Schülerinnen ist nach Möglichkeit ein Urteil abzugeben, zumal die Hilfeleistung der Schülerinnen der Oberstufe für Mädchen der hauswirtschaftlichen Form als Ersatz des nach dem Lehrplan zu leistenden praktischen Dienstes gilt. Es ergibt sich daraus, daß die Schule die Mädchen während des Einsatzes in geeigneter Weise beobachten und zu diesem Zweck Verbindung mit der zuständigen Mädchenführung aufnehmen muß. Zur Verfügung wird verfügt, daß sie im allgemeinen zum normalen Zeitpunkt auszusprechen ist. Ueber die Befreiung von Schülern und Schülerinnen, die sich am Schluß des Schuljahres im langfristigen örtlichen oder im auswärtigen Einsatz befinden und deren Befreiung zweifelhaft ist, soll erst am Beginn des neuen Schuljahres endgültig entschieden werden. Schüler und Schülerinnen, deren Befreiung nach ihren Jahresleistungen bei Beginn des auswärtigen Einsatzes ausgeschlossen erscheint, dürfen schon zu diesem Zeitpunkt der nächstniedrigeren Klasse zugewiesen werden.

Gute Fortschritte in der Laufzucht Ziegenzucht

In Weizsäcker in Witten fand am Sonntagvormittag eine Bezirks-Arbeitsstagung der Kreisfachgruppe Ziegenzucht für die Oberlausitz unter dem Landes- und Kreisfachgruppenleiter Hermann Hagemann in a. n. B. B. statt. Vertreter waren alle Vereine bis auf Bischofswerda, Bismarcksdorf, Schönberg und Cunevalde. Vom Verein Bischofswerda erhielten für je 15jährige aktive Mitarbeiter Max Matthes und Emil Bohmann die Silberne Ehrennadel des Reichsverbandes Deutscher Kleintierzüchter mit Befreiungsnachweis.

Aus dem Jahresbericht des Vorsitzenden war zu ersehen, daß die sächsische Staatsregierung, die Landesbauernschaft und andere Stellen die Ziegenzucht durch Bereitstellung von Weidplätzen förderte, welche die Heranzüchtung guter Bod- und Ziegenlammern ermöglichte. Jeder

Herdbuchhalter muß nunmehr endlich seine angelegten Tiere der Milch- und Fettkontrolle unterziehen; 456 Tiere sind in der Kontrolle, über 400 stehen dieser noch fern. So z. B. in Bausen von 91 Züchtlern 40. In Obersiebenbrunn wurden bei den Sonderprüfungen 27. in Abbau 69 und in Bischofswerda 59 Böde angeführt. 100 Bod- und 75 Ziegenlammern wurden zu Zuchtzwecken ermittelt. Die Ziegenzahl ging von 30.107 auf 29.189 zurück, 948 weniger gegen das Vorjahr. Die Milchleistung betrug 2461 in 59 Vereinen auf 2624 in 64 Vereinen. Umf Vereine und 63 Mitglieder mehr gegen das Vorjahr. Die Zahl der Herdbuchlegen betrug 924. 58 Böde und 254 Ziegen wurden neu aufgenommen. Es wurden gute Durchschnittsleistungen bei der Milch- und Fettkontrolle trotz mancher Schwierigkeiten erzielt. Die Landesfachgruppe Sachsen zählte am 1. 4. 1941 332 Vereine mit 11.287 Mit-

Turnen / Spiel / Sport

1. Vorrunde zur Deutschen Fußballmeisterschaft

Planig (Schlag) CSB. Boite Krakau 5 : 2

Sachsen neuer Fußballmeister CSB. Planig hat die erste Vorrunde der Deutschen Fußballmeisterschaft mit einem Scoren 5 : 2 über CSB. Boite Krakau gut abgeschlossen und geht nun nach weiter im Wettbewerb. Der Halbfinale führt die Sachsen mit 3 : 1.

Zu diesem Spiel hatten sich 8000 Zuschauer eingefunden. Die Planiger fanden im Angriff mit Müller, Pitzke, Weizenstein, Holzmann und Bietel, hatten also bis auf Weigel ihre beste Besetzung. Obwohl sie nicht zur besten Form aufliefen, konnten sie ihren Gegner doch jederzeit niederhalten und einen klaren Sieg erringen. Bereits nach zehn Minuten führte Planig durch Treffer von Weizenstein und Bietel mit 2 : 0. Diesen Vorsprung hielten die Sachsen längere Zeit. Die Gäste kamen nun zwar etwas auf und konnten auch kurz vor der Pause durch ihren Stürmer auf 2 : 1 verkürzen. Doch nach dem Wechsel waren die Planiger wieder überlegen. Holzmann erzielte auf 3 : 1. Wenig später gab es ein Gedränge vor dem Tor der Boitekraker; ein vom Torwart abprallender Ball fand schließlich den Weg ins Gehäuse der Planiger, die nun mit 4 : 1 nach einer weiteren Torabwehr freiblieben. Bietel und Holzmann setzten schließlich mit zwei weiteren Treffern das Ergebnis auf 5 : 2 und damit den Sieg sicher.

Die übrigen Ergebnisse der 1. Vorrunde lauteten:
Berlin: Blau-Weiß Berlin gegen BSC. Wilmshausen 3 : 1 (1 : 1)
Olmütz: BSC. Olmütz gegen Wienera 0 : 1 (0 : 0)
Planig: CSB. Planig gegen CSB. Boite Krakau 5 : 2 (3 : 1)
Dachau: Dachauer 0 gegen Herber Bremen 1 : 1 (0 : 1) n. V.
Hulda: Borussia Hulda gegen BSC. Dessau 0 : 2 (0 : 1)
Karlshagen: 1. FC. Karlshagen gegen BSC. Waldhof 7 : 1 (4 : 1)
Luzernburg: T.S. Stadt Dillingen gegen Schale 0 : 2 (0 : 1)
Straßburg: T.S. Straßburg gegen Eintracht Rieders 2 : 0 (1 : 0)
Danzig: D.S. Marienwerder gegen BSC. Königsberg 1 : 7 (1 : 1)

Fußball in der Bereichsklasse

Sachsens Fußballmannschaften der Bereichsklasse beschäftigten sich am Sonntag in Turnier- und Freundschaftsspielen. Es gab insofern Übertragungen, als sich Borussia Leipzig wie auch BSC. Leipzig geschlagen bekennen mußten. Der Dresdener SC. zeigte eine gute Leistung im Spiel gegen BSC. Prag und gewinnt wieder an Stabilität. Der vorzugeschickte ist noch der Bombenleg des Töbener SC. Die Ergebnisse:
Borussia Leipzig - BSC. Prag 2 : 1 (1 : 1)
Töbener SC. - BSC. Rabner Rößwein 19 : 0 (7 : 0)
BSC. Leipzig - BSC. Jüdau 1 : 3 (0 : 1)
Luzernburg - BSC. Dörfling 4 : 1 (1 : 1)
Reichshaus Chemnitz - BSC. Chemnitz 1 : 11 (0 : 6)
Guts Muths Dresden - BSC. Prag 0 : 6 (0 : 3)
Dresdener SC. - BSC. Prag 3 : 2 (2 : 2)

Bereichsklassenvertreter spielen im Tischtennistisch

Zwei Spiele der 1. Hauptrunde um den Tischtennistisch wurden am Sonntag ausgetragen, in denen jeweils die Bereichsklassenvertreter einbezug hatten. Krieger SC. (Schlag) Sprottau, Leipzig 4 : 1 (3 : 0) und der Chemnitzer SC. den BSC. Planig 2 : 0 (1 : 0). In Riesa konnten die Leipziger nicht viel helfen, wurden vielmehr weilt in ihre eigene Dähle zurückgedrängt. Wieslad (Schlag) für Riesa die beiden ersten Tore, denen Vogel für Sprottau, Leipzig den Ehrentreffer ent-

gegenführte. Zwei Tischtennistische, von Schäfer und Kell veranbart, führten zum 4:1-Erfolg.

Sportverein 06 Bischofswerda

06 I - Weizensteinsmannschaft 10 : 0 (6 : 0). Das letzte Freundschaftsspiel 06 I gegen eine blühende Weizensteinsmannschaft führte 06 bis auf den rechten Verteidiger und linken Stürmer (Oberhand) mit der angelegentlichsten Mannschaft durch. Bei der Goldmannmannschaft machte sich bemerkbar, daß sie noch nicht zusammengespielt war, sie hielt sich aber in der ersten Halbzeit recht wacker, so daß diese nur 2:0 für 06 verlief. In der zweiten Halbzeit gewannen dann die 06er immer mehr die technische Oberhand und erzielten das Resultat auf 10 : 0, während sich die Goldmannmannschaft auf Einzelstöße beschränken mußte. Der Torwart verhinderte eine größere Torzahl. Die Torhüter waren: Kaden (6), Weizner und Schmidt je 2. Das letzte Spiel wurde von Schiedsrichter Jakob (06) geleitet.

20 : 0 - Sieg des SC. 04 Freital

Die Spiele des Dresdener Kriegsturniers nahmen am Sonntag mit dem zweiten Spiel der zweiten Runde ihren Fortgang. Lebertröschend hoch siegen der SC. 04 Freital gegen Tzube. Schandau mit 20:0 (9 : 0) und T.S. Strna gegen BSC. Weizdorf mit 10 : 0 (6 : 0).

Sachsens Fußballspiel gegen Sudetenland

Am kommenden Sonntag tritt die sächsische Fußballmannschaft in Kuffa gegen die SF des Sudetengaus zu einem Vergleichskampf an. Für jedes Treffen ist die Sachsenliste wie folgt aufgestellt worden:
Stürmer: 1 (Krieger SC.)
Schäfer (Krieger SC.)
Verteidiger (Krieger SC.)
Bretzler (Krieger SC.)
Belegte (Krieger SC.)
Torwart (Krieger SC.)

Heuser gewann nur nach Punkten

Bei den Berufsboxkämpfen in Garmisch wurde sich der deutsche Schwergewichtsmittelwelter Heuser im Kampf gegen den Niederländer van Aon mit einem Unentschieden, der allerdings denkbar überlegen war, zufriedengeben. Heuser selber hatte den Niederländer bekanntlich längere Zeit entscheidend geschlagen. In den Nachmittagskämpfen gewann Schmidt (Mannheim) gegen Peter (Darmstadt) in der 7. Runde durch L. S. nach Punkten gegen Stegmann (Berlin) über Koppel (Dresde) und Kraper (Berlin) über Seemald (Berlin).

Zwei bedeutende Handballspiele. Zwei Handballspiele von Weizsäcker gab es in Leipzig. T.S. v. 26 Leipzig-Ost hatte den Handballspielnehmer um die Sachsenmeisterschaft BSC. BSC. Planig Dresden zu Gast und mußte den Dresdnern mit 5:3 (1:3) den Sieg überlassen. Sportfr. Leipzig unterlag gegen BSC. Weizdorf mit 5:11 (3:7).

Bereichsklassenvertreter im Tischtennis

Das als Titel spielen nach Leipzig. In Leipzig wurden am Sonntag die Bereichsklassenvertreter im Tischtennis durchgeföhrt. Von sieben Titeln fielen allein sechs nach Leipzig, lediglich die Mannschaftsmehrschaft der Frauen kam nach Dresden.

Die Schuhl polier mit Kavalier

Seines Vaters Frau

Roman von Eise Jung-Lindemann (2. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Als Professor Grothe in der dämmernden Frühe des nächsten Morgens erwachte, fand er sich in eine Decke gehüllt auf der Couch seines Klinikzimmers liegen. Die Fenster waren weit offen. Frische Luft strömte in leiserem Zug über sein Gesicht. Auf dem Tisch neben ihm standen noch die geleerten Kaffeetassen und die Kanne, deren Külle einen Sprung hatte. Auch der Aschenbecher war noch da, gefüllt bis zum Rand. Sie hatten viel geraucht gestern nacht. Aber geschlafen hatte er doch, trotz des Kaffees, trotz der Zigaretten.

Schmerz und Schweiß, Sessel und Bücherregal, alle diese Dinge standen um ihren Herrn herum wie sonst. Das graue Licht des Morgens zeichnete ihre Konturen noch schwach gegen die weißgeländeten Wände ab. Allein, Grothe erwachte, als wäre die Mächternheit dieser nur auf das Praktische gerichteten Umgebung nicht mehr so kühl und sachlich, als läge über allem ein Hauch erwartungsvoller Beschwignheit.

Was war geschehen in einer einzigen Nacht? Was hatte auch über ihn, den Einsamen, nur der Wille Leben, einen Strom von Hoffnung und Erwartung ausgegossen, daß er nun das, als wäre er zu einem neuen Dasein erwacht? In einer einzigen Nacht war alles anders geworden.

Jahre hindurch hatte er sich nicht mehr so jung geföhlt. Jahre hindurch war sein innerer Mensch wie gelähmt gewesen, wie betäubt von dem Verlust, den ihm der Tod seiner Frau zugefügt hatte. Daß es ihm nicht vergönnt war, sie zu retten, daß seine Kunst verlagte und das geliebte Leben unter seinen Händen verloschte, ohne daß der Mund der Sterbenden ihm noch einmal zulächelte, das hatte er bis auf den heutigen Tag nicht verwinden können.

Er hatte weitergelebt und gearbeitet, so zäh und verbissen, daß alle, die um ihn waren, sich sorgten und einen blödsinnigen Zusammenbruch befürchteten. Er war nicht zusammengesunken. Er hatte standgehalten, weil Körper und Geist gesund waren, weil sein Wille Herr blieb über alle Zweifel, Selbstwürde und Reingigungen, mit denen er sich in einsamen Stunden herumföhlg.

Nein, er Lette nichts veräurmt. Er hatte alles getan, was möglich war, um die Frau, die ihm so viel Glück und Erfüllung geschenkt hatte, zu retten. Die Nacht des Todes, der er schon

so manches Menschenleben abgerungen hatte, war stärker gewesen. Aber sie war sanft und rasch und ohne lautes Weiden zu der Kranken gekommen, hatte ihr die Augen zugedrückt, noch ehe diese die schwarzen Schatten zu sehen vermochten, die auf sie zuglitten.

Grothe lag ganz still und atmete tief ein und aus. Was war es, daß ihm heute zum erstenmal nach fünf Jahren der Atem so leicht aus der Brust ging, als hätte sich eine eiserne Klammer, die sein Mannesherz so lange umschlossen gehalten hatte, gelöst?

Wie kam es, daß er wieder mit einer so unsagbar seltsamen Erregung fühlte, daß er lebe? Daß ihm das Blut schneller und wärmer zum Herzen strömte und ihm empfinden ließ, daß er ja noch jung war und ein Recht hatte, zu hoffen und zu wünschen?

Ah ja! Hoffnung und Wünsche waren gestorben, als Gerda von ihm ging. Oder hatten sie nur geschlafen? Da war nichts als Arbeit gewesen, die Klinik, die Menschen, die sich ihm anvertrauten. Und seine Forschungen, deren Ergebnisse er in langen, stillen Nachstunden niederschrieb. Er war bekannt geworden, und seine Aunen, die bis zum Uraropvater hinauf in ununterbrochener Reihe herab gewesen waren, durften stolz auf ihn sein. Die Methode einer besonders kunstvoll angelegten Darmnähst die Darmresektionen war berühmt geworden und trug seinen Namen. Seitdem nacht hatte er sie wieder angewendet - bei Karin Röd.

Der Professor sprang auf, als hätte ihm jemand angerufen. Lieber Gott, wie konnte er so vergesslich sein? Wie konnte er ruhig liegen und die Wände anstarrten und Rücken halten, als läte nicht die Zeit dort drüben auf der kleinen Schreibtischuhr unaufhaltbar ab?

Zeit... Zeit! Immer hatte er nach der Uhr gelebt, tagaus, tagein. Die unerbittliche Zeit, Minute um Minute, hatte Arbeit und Ruhe, Essen und Schlaf, Operationen und auch Wiste, auch das lerge Zusammensein mit seinen Kindern bestimmt, und heute, zum ersten Mal nach Jahren, hatte er sie vergessen und vertraut.

Nein - gestern schon, als er neben Wille am Waschbecken stand, und dann später, als sie sich schweigend gegenüberstanden, er hier im Sessel, und der kleine Wille dort drüben. Grothe lachte, als er an dem Stuhl vorüberging, in dem sein Oberarzt immer wieder eingeengt war, so daß er ihm jedesmal die brennende Zigarette aus der Hand nehmen mußte. Wie ein bides beidseitiges Büdlein hatte Wille dageessen und wohl noch im Schlaf nicht begriffen, warum er dazu verdammt war, seinem wortfargen Oes mitten in der Nacht Gesellschaft zu leisten.

Nun ja, Grothe hätte auch allein schweigen können, aber er mochte den Kleinen gern, und seine Nähe war ihm in der seltsam bekommeneren Bekanntheit, in der er sich gestern nacht befunden hatte, ein Bedürfnis gewesen.

Eine halbe Stunde später stand Professor Grothe frisch gewaschen und rasiert in einem blütenweißen Anzug neben dem Tisch, und nahm lebend das Frühstück ein, das ihm die Schwester eben gebracht hatte. Alles an ihm war von einer schneeweißen Weiße: die Schuhe, die Strümpfe, die Beinkleider und der langschößige Rock, den eine eng um die Hüften geschnürte, am Hals hochgeschlossene Schürze verbedete. Weiß waren auch seine schmalen, sehr langen und feineren Hände und die gesunden, kräftigen Zähne, die in eine lindenduftende Sontigsmel bissen.

Grothe erinnerte sich nicht, seit langem mit einem so jugendhaften Appetit gegessen zu haben. Zwischen jedem Biß und Schluck - verdammt, der Kaffee war heiß wie die Hölle - ließ er den schwarzen Griff des Telefonhörers. Ein paar Minuten noch, dann würde er auf Station II anrufen und sich die Nachtschwärmer von Zimmer 18 an den Apparat holen. Es war ein gutes Zeichen, daß sie sich noch nicht selbst gemeldet hatte. Dann ging eben alles seinen üblichen Lauf. Kein Fieber war da und keine Herzschwäche. Schwester Wanda hatte also recht gehabt mit ihren Geföhlen.

Es war die kleine, braunhaarige Schwester Veronika, die sich jeden Morgen an der großen gläsernen Schwingtür im Erdgeschoß zu schaffen machte, durch die wenige Minuten später Professor Grothe seine Klinik betreten mußte. Sie fand immer etwas zu tunen oder abzusuchen, aber sie goß die Blumen, die auf den lauberen Fensterborden des langen Gangs standen. Kam der Chef dann, so rief sie die Tür auf, wurde brennend rot und lächelte ein wenig zusammen, und es sah aus, als hätte sie den Versuch zu einem mißglückten Sontigsmel machen wollen.

Diese flüchtigen Augenblicke des Begegnens besannten der Kleinen Schwester den ganzen reichen Arbeitstag, denn sie war noch sehr jung, und ihre Wiltäten hielten sie von den größeren Aufgaben ihrer Wiltchwester fern, die das Glück hatten, in unmittelbarer Nähe des berühmten Mannes zu arbeiten.

Ah, warum war sie noch nicht so weit wie jene Schwester, die den Professor jeden Morgen und Nachmittag von Station zu Station, von Zimmer zu Zimmer begleiten durften? Warum war sie noch so jung, um wie Schwester Sibegard im Operationsaal mitzuarbeiten?

(Fortsetzung folgt.)

ATA

A 73 C/12

ATA mit Salmiak



Für alle groben Reinigungsarbeiten, beim Herd- und Ofenputzen, Fleck- und Rostentfernen ist Salmiak-ATA das Rechte.

Hergest. in den Reichs-Werken.